



Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane des Monats März 2017

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung mit Deutschlandradio Kultur.

1 (-)	Denis Johnson Die lachenden Ungeheuer Aus dem Englischen von Bettina Abarbanell. Rowohlt, 271 Seiten, 22,95 Euro	Zentralafrika, Herz der Finsternis. Der abtrünnige Nato-Geheimdienstler Roland Nair und sein schwarzer Kumpel Adriko unterwegs zu Reichtum und Liebesglück. Mit toller Braut, geklauten Netzwerken und Uran 235. Das große Spiel der Geheimdienste kennt keine Grenzen. Johnson macht sie auf. Irre.
2 (2)	Jerome Charyn Winterwarnung Aus dem Englischen von Sabine Schulz. Diaphanes, 328 Seiten, 24 Euro	Washington, D. C., 1989. Isaac Sidel ist neuer Präsident der Vereinigten Staaten. Ohne Macht: Sein Stab sabotiert ihn, der Wahnsinnige will die Armut abschaffen. West-Kapitalisten und russische Gangster auf Mordkurs. Sidel wehrt sich mit Charisma und Gaunerintuition. Band zwölf der größten Kriminalsaga Amerikas.
3 (-)	Graeme Macrae Burnet Sein blutiges Projekt Aus dem Englischen von Claudia Feldmann. Europaverlag, 344 Seiten, 17,99 Euro	Culduie, schottische Westküste, 1869. Roddy Macrae, 17, hat drei Nachbarn erschlagen. Burnet hat dazu „Dokumente“ erstellt. Zeugenaussagen, Gutachten. Roddys Bericht zeugt von Qual und Ohnmacht der Pächter. Dann die Tat. Das Urteil fällen die Leser, ergriffen von der nüchternen Schönheit des Textes.
4 (-)	Jérôme Leroy Der Block Aus dem Französischen von Cornelia Wend. Edition Nautilus, 320 Seiten, 19,90 Euro	Paris. Nacht der Abrechnung im Bloc Patriotique. Die Chefin verhandelt über die Teilhabe an der Regierung. Bedingung: Weg mit Stanko, dem Schlächter der Bewegung. Die Freunde Antoine, Gatte der Chefin, und Stanko rekapitulieren, jeder für sich, ihre Untaten. Rechtsradikalismus <i>authentique</i> .
5 (1)	Tana French Gefrorener Schrei Aus dem Englischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann. Fischer Scherz, 656 Seiten, 16,99 Euro	Dublin. Steve Moran und Antoinette Conway, Ich-Erzählerin dieses Dialogwunderwerks, sollen nur noch schnell den Fall der erschlagenen Aislinn aufklären, ein Verdächtiger ist rasch gefunden. Doch Conway, die skeptische Außenseiterin, traut den Kollegen nicht, die vorgeben, alles im Griff zu haben.
6 (9)	Mark Douglas-Home Sea Detective – Ein Grab in den Wellen Aus dem Englischen von Stefan Lux. Rowohlt, 400 Seiten, 9,99 Euro	Edinburgh, Nordseeküste. Der Ozeanologe „Sea-Detective“ Cal und DS Helen ermitteln gegen Menschenhändler (indische Jungfrauen für notorische Sextäter) und in eigener Sache (Familienzwist auf winziger Insel). Atmosphärisch super. Die Schotten packen's an, ob Gischt oder Gemeinheit.
7 (-)	Max Annas Illegal Rowohlt, 224 Seiten, 19,95 Euro	Berlin. Kodjo, schwarz, illegal seit Jahren, ein Träumer, beobachtet am Fenster zum Hof einen Mord. Eh er sich versieht, wird nach dem Afrikaner gefahndet. Kodjo will den wahren Mörder stellen. Menschenjagd in Berlin, ganz aus der Perspektive eines Mannes ohne Papiere, der gut laufen kann.
8 (3)	Paul Mendelson Die Straße ins Dunkel Aus dem Englischen von Jürgen Bürger. Rowohlt, 400 Seiten, 16,99 Euro	Kapstadt. Nichts ist vergessen, trotz Versöhnungskommission. Colonel de Vries, Spitzenkriminalist, erkennt die gefälschten Indizien im Mordfall einer liberalen Industriellentochter. Aber die Wahrheit hinter dem Offensichtlichen zu finden, verlangt das Schwerste, die Rückkehr ins Schreckliche.
9 (-)	Peter May Moorbruch Aus dem Englischen von Silvia Morawetz. Zsolnay, 336 Seiten, 20 Euro	Lewis, Hebriden. 17 Jahre nach seinem spurlosen Verschwinden tauchen Skelett und Flugzeug des Celtic-Rockstars Roddy auf. Fin Mcleod, pensionierter Polizist, zurück auf der Heimatinsel, buddelt in seinen Coming-of-Age-Erinnerungen. Was ist aus uns geworden? Schweigen der Männer vor Naturkulisse.
10 (-)	Federico Axat Mysterium Aus dem Spanischen von Matthias Strobel. Atrium, 432 Seiten, 22 Euro	Boston. Ein Opossum scheint das einzig Beständige in diesem Roman, der von einem Mann handelt, der sich einer Mörderorganisation anschließt, bevor er sich selbst umbringt. Mordet er? Wer mordet? Gab es überhaupt Morde? Selten wurde so temporeich auf dem Grat zwischen Wahn und Identität balanciert.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Sonntagszeitung“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Nordwestradio“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Polar Noir“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“, | Elmar Krekeler, „Die Welt“ | Kolja Mensing, „Deutschlandradio Kultur“ | Marcus Müntefering, „Spiegel Online“, „Krimi-Welt“ | Ulrich Noller, „Deutsche Welle“, WDR | Frank Rumpel, SWR | Margarete von Schwarzkopf, Literaturkritikerin | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste
am ersten Sonntag des
Monats



Die Krimibestenliste auf Deutschlandradio Kultur
www.deutschlandradiokultur.de

Deutschlandradio Kultur